Johann Gustav Dressel

Chronik von Saarmund

Klaus-D. Becker • Verlag in Potsdam

Das Copyright der Transkription »Chronik von Saarmund« liegt bei:
Annett Böhm, Patrizierweg 36, 14480 Potsdam

15. September 2011

Die Transkription erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen.
Eine Haftung wird ausgeschlossen.

Teil I

Beschreibung der Parochie

Transkribiert und herausgegeben mit freundlicher
Genehmigung
der Kirchengemeinde Saarmund von

Annett Böhm

Ortschronistin, Nuthetal 2011

Band 1

Johann Gustav Dressel -
Ein Stadtpfarrer auf dem platten Lande

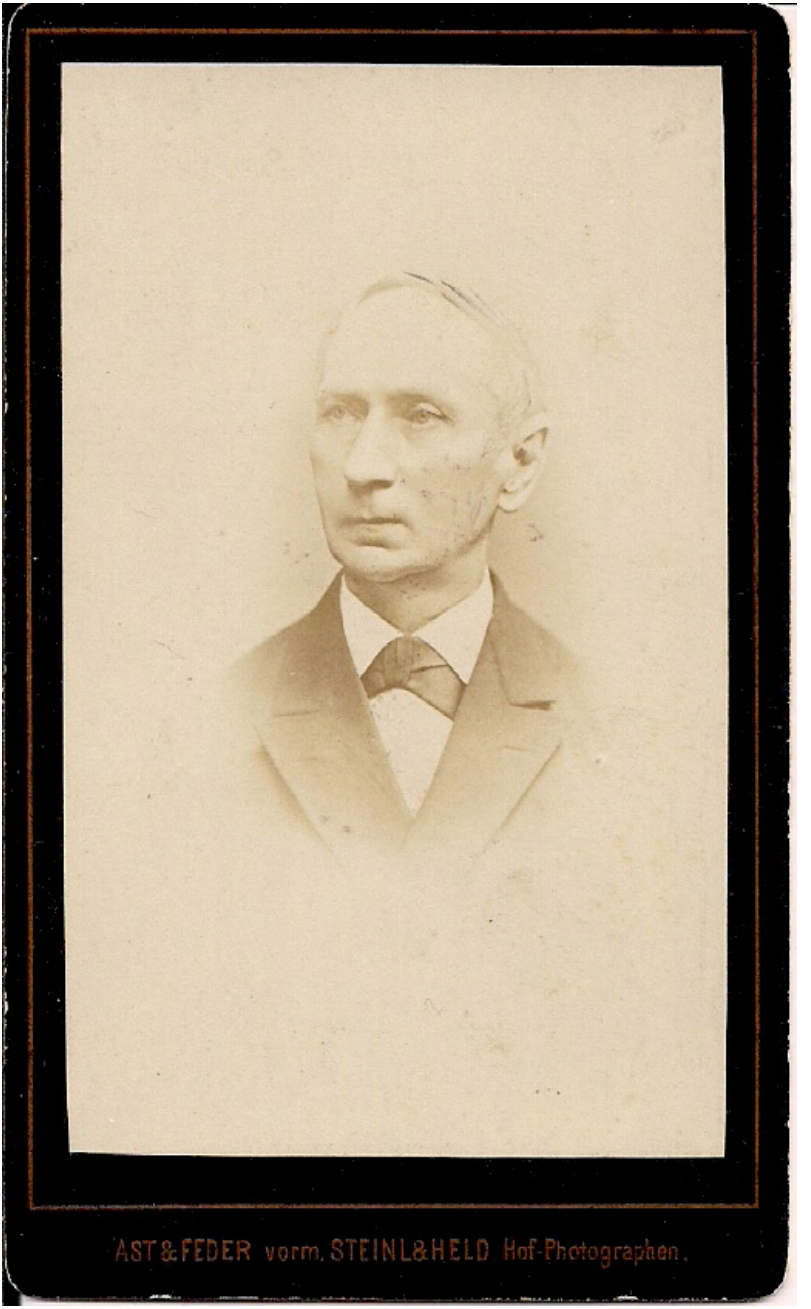
Johann Gustav Dressel, geboren am 14. Juli 1814 zu Dallgow bei Spandau, war ein Sohn des dortigen Predigers *Carl Andreas Dressel*. Er besuchte das Gymnasium zum „Grauen Kloster" in Berlin. Ein bekannter Mitschüler war *Otto von Bismarck*. In Berlin studierte Johann Gustav Dressel von 1832-1835 Theologie unter Schleiermacher, Neander, Marheincke, Boeckh und war ein Jahr lang Informator bei den Kindern des Obristen von Bredow auf Markauf. Im März 1837 erhielt er eine Berufung an die Stadtschule zu Spandau. Von dort wurde er als Rektor und dritter Prediger nach Bernau (gleichzeitig auch Pfarrer von Schönwalde) berufen und trat dies Amt am 1. Juli 1840 an. Am 12. November 1840 verheiratete er sich mit *Friederike Luise Emilie Stechow*, einer Tochter des Superintendenten Stechow in Spandau. Von Bernau wurde Pfarrer Dressel durch das Königliche Konsistorium nach Saarmund versetzt, zog am 3. Dezember 1849 in Saarmund ein, wurde am 9. Dezember 1849 durch den Superindenten Ebert in Potsdam unter Assistenz des Pfarrers C. A. Dressel zu Dallgow und des Pfarrers Rodatz zu Neu-Langerwisch als Pfarrer in Saarmund, Bergholz, Philippsthal und Fahlhorst eingeführt.
Seit dem 10. Dezember 1850 wirkte Pfarrer Dressel als Kreisschulinspektor des zweiten Schulkreises der Diözese Potsdam I, zu dem er von der Königlichen Regierung ernannt worden ist.
Mit seiner schon am 5. August 1866 verstorbenen Gattin Friederike Luise Emilie, die auf dem Saarmunder Friedhof beigesetzt worden ist, hatte er acht Kinder, von denen 1874 noch fünf lebten.

a) *Elisabeth Dressel*, verheiratet an den Prediger Schnilinsky in Wietstock, geb. 1841
b) *Carl Dressel*, Theologe und Oberlehrer an der Ritterakademie zu Liegnitz, geb. 1843 jetzt Professor
c) *Richard Dressel*, Oberlehrer an der Königlichen Realschule zu Berlin, geb. 1845
d) *Johannes Dressel*, Student der Medizin in Greifswald, geb. 1854 (jetzt 1881 Stabsarzt + 1890)
e) *Georg Dressel*, Gymnasiast in Potsdam, geb. 1862 (Referen dar)

1867 verheiratete sich Pfarrer Dressel zum zweiten Male mit *Henriette Nauck*. Im Jahre 1886 stellte er den Antrag auf Emeritierung, zu wel-

che es am 1. April 1887 kam. Pfarrer Dressel zog nach Potsdam. Einem Krebsleiden erlag er nach kurzer Krankheitsdauer am 28. Februar 1891.

Die Gedächtnisfeier fand in der Leichenhalle des Potsdamer Friedhofs statt, danach wurde sein Leichnam nach Saarmund überführt. Unter großer Anteilnahme seiner ehemaligen vier Gemeinden, wurde er auf dem Saarmunder Friedhof, an der Seite seiner ersten Gattin, beigesetzt.



AST & FEDER vorm. STEINL & HELD Hof-Photographen.

Zum Geleit

Als ich im November 2010 im Pfarrhaus von Saarmund die Chronik des Pfarrers Dressel in die Hand bekam, ahnte ich nicht, was für eine Fülle von Informationen diese enthält.
Im Jahre 1874 begann Johann Gustav Dressel eine handschriftliche Chronik von Saarmund aufzuschreiben, die von mir transkribiert worden ist. Dabei beschränkte er sich nicht nur auf die alltäglichen lokalen Begebenheiten, sondern bezog z. B. auch die politische Lage in Deutschland und in der Welt mit ein. Natürlich fehlen Angaben über das Wetter, statistische Angaben über Personalveränderungen in der Parochie, Aufstellung des Einkommens der Pfarrer nicht.
Wenn man bedenkt, dass der Pfarrer die vier Gemeinden Saarmund, Bergholz, Philippsthal und Fahlhorst zu verwalten hatte, Kreis-Schulinspektor war und an Kreissynoden teilnahm, die Straßenverbindungen damals nicht so komfortabel waren, vieles zu Fuß oder per Pferdewagen abgefahren werden musste, war er nicht zu beneiden. Das er trotzdem die Zeit gefunden hat, die Ereignisse festzuhalten, kann man ihm dankbar sein.
Die Chronik besteht aus ca. 250, eng mit altdeutscher Handschrift beschriebenen Seiten, und jeder der einmal altdeutsche Handschrift zu entziffern versucht hat, weiß wie mühselig das ist. Ich habe 10 Monate dafür gebraucht. Aber der Kirchengemeinde Saarmund gebührt der Dank, dass sie mir ermöglicht hat, diese Transkription vorzunehmen.
Nun liegt der erste Teil, der sich mit den vier Gemeinden der Parochie beschäftigt, druckfertig vor. Der zweite, interessantere und umfangreichere Teil soll in Kürze folgen. Ich hoffe, dass meine Arbeit interessierte Leser findet und der Geschichtswissenschaft weitere Erkenntnisse bringt.

Annett Böhm

J. G. Dressel

Chronik von Saarmund

I 4-1

Deckelinnenseite:

Handschriftliche Notiz

Für die Lokalgeschichte Berlins sind die Tage Laurentius und Titus, der 10. und 11. August, erinnerungsreiche Daten, auf die noch heute eine Inschrift an der Klosterkirche hinweist: es sind die Tage des »großen Brandes von Berlin«. Im vierzehnten Jahrhundert saß auf der Burg zu Saarmund in der Nähe von Potsdam das kriegerische Geschlecht der Valke von der Liegnitz, das mit Berlin wiederholt in Fehde lag. Im Jahre 1380 kam es abermals zu Streitigkeiten, die einen äußerst ernsthaften Charakter annahmen, indem Erich Valke, um Berlin zu vernichten, den Bürgern den roten Hahn aufs Dach setzte: am Laurentiustage ging die Stadt an allen vier Ecken zugleich in Flammen auf, und bei der leichten Bauart der hölzernen, nur mit Stroh eingedeckten Häusern bildete die ganze Stadt im Nu ein Feuermeer, das bis zum Abend des 11. August wütete und Berlin in einen Schutthaufen verwandelte. Nur die Stirnwand von St. Nicolai, die Gerichtslaube (die sich jetzt im Park von Babelsberg befindet), die Klosterkirche, die Franziskanerkirche, das Heiliggeist-hospital und sechs Bürgerhäuser, darunter das Haus Klosterstraße 90 an der Rolandsgasse, auf dessen Gelände vor einigen Jahren ein Neubau errichtet ist, hatten dem Elemente Widerstand zu leisten vermocht;

die Marienkirche war, wie es in einer Urkunde heißt, miserabileter verbrannt. Erich Valke, der sofort nach der Brandstiftung entflohen war, wurde später in der Nähe von Saarmund auf der Jagd durch einen beim Berliner Rat gedungenen Mörder erstochen und sein Leichnam der Stadt ausge-liefert. Auf dem Oderberger Tor, etwa an der Ecke der heutigen Königs- und Neuen Friedrichstraße, wurde Valkens Körper auf dem Hochge-richt enthauptet, der Kopf sodann „aufgepfählt". Der Brand hatte namenloses Unglück über die Stadt gebracht, deren Bürger fast die ganze Habe verloren hatten. Brandschutt aus jenen trüben Tagen ist wiederholt bei Fundamentierungsarbeiten zutage gefördert worden, er hebt sich kohlschwarz von den übrigen Erdmassen ab.

Morgenpost 27.August 1907

Reklameblatt: Du mußt sparen!

Bankhaus Max Marcus Nachf.Potsdam,

Schloßstraße 6

Ev. Pfarramt Saarmund,
1501 Saarmund, Krs. Potsdam,
Am Markt 8

I 4-1

Madonnenbild

Chronik
von
Saarmund

darin zu lesen ist, was sich in alter und
neuer Zeit hier Merkwürdiges zugetragen
hat, welche Veränderungen in dem Gemein-
dewesen, in der Kirche, Pfarre und Schule
stattgefunden haben, und was gegenwärtig
zu Recht besteht oder gebräuchlich geworden ist.
Aus den Acten und 25jährigen Notirungen
zusammengestellt von dem zeitigen Pfarrer

J. G. Dressel

Im Jahre des Heils 1874

Inhaltsverzeichnis

Zaremunt ..... 1 - 6

I. Die Pfarre zu Saarmund ..... 6 - 9

II Die Parochie Saarmund ..... 10 - 11

1. Die Stadt Saarmund..... 12 - 68

A: Die Lage und der Name des Städtleins ..... 12 - 16
B: Die Einwohner ..... 16 - 27
C: Die Kirche ..... 27 - 46
1. Geschichte der Kirche ..... 27 - 34
2. Die Einkünfte und Ausgaben der Kirche ..... 35 - 39
3. Kirchliche und gottesdienstliche Gebräuche.. 40 - 46
D: Der Kirchhof 47
E: Die Pfarre ..... 48 - 62
F: Die Schule ..... 63 - 66
G: Das Treplinsche Legat zu Saarmund ..... 67 - 68

2. Das Rittergut Saarmund ..... 68 - 71

3. Die Colonie Saarmund ..... 71 - 74

4. Das Kolonistendorf Philippsthal ..... 74 - 83

5. Das Bauerndorf Bergholz ..... 84 - 106

A: Die Lage und Geschichte ..... 84 - 86
B: DieEinwohner ..... 86 - 90
C: Die Kirche ..... 91 - 94
D: Der Kirchhof ..... 94 - 95
E: Die Pfarre ..... 95 - 99
F: Die Schule ..... 100 - 106

6. Die Kolonie und das Rittergut Fahlhorst ..... 106 - 121

A: Der Name und die Geschichte ..... 106 - 110
B: Die Einwohner ..... 110 - 112
C: Die Kirche ..... 113 - 116
D: Die Pfarre ..... 116 - 119
E: Die Schule von Fahlhorst ..... 119 - 121

III. Das Gesamteinkommen des Pfarrers zu Saarmund ..... 122 - 124

Zaremunt

nach Landbuch Kaiser Karls IV. 1375 ist eine Burg mit einem Städtelein, in dem der Markgraf die Urbede und das Obergericht besitzt. Der Zoll dort trägt 1 ½ hundert Schock Groschen, die Mühle 5 [Scheffel] Roggen. Neun Dörfer gehören dazu:
Langerwisch mit 29 Hufen, Mychendorf mit 10 Hufen, Schoyas mit 5 H., Gütergotz 43 H. [Zednlendorf] (Zehlendorf) 21 H., Frederichstorf (Fresdorf) 40 H., Trebinsdorf (Tremsdorf) 11 H., Sticken 30 H., Nudow 17 H., waren verpflichtet mit Hand- und Spanndienst und zur Bemannung. Die Einkünfte betrugen an Geld 11 Schock 33 gr ohne Urbede u. Zoll, an Roggen 8 Wspl 8 Schffl, aus der Mühle zu Stücken 4 Wspl. Roggen u. aus der Mühle vor der Burg 2 Wspl. Gerste, ferner aus den Ortschaften 7 ½ Wspl. Hafer, i Schffl. Erbsen, 5 fette Kühe zur Küche, 2 Schock Hühner, 9 Schock Eier, Krüge und Forst sind vorhanden.

Die [Gerichts….] und Strafgelder, Dienstgelder, welche Gütergotz u. Zehlendorf mit ii Talenten Pfennig (i Talent od. = 68 böhm. Grosch. = [ca.] 11 rt 20 sgr) zu Martini und Walpurgis haben, fließen dorthin. Die Burg mit allen Einkünften war dem Otto von Zymank übergeben, nur den Zoll, aus dem die Witwe Johann Falkes eine lebenslängliche Rente von 30 Schock bezog, hatte der Landesherr sich vorbehalten.

1349 hatten Henning und Franke Ruthening die Burg inne, Anhänger des falschen Waldemar. Sie gelobten, mit dem Haus zu Saarmund ihm zu Dienst sitzen zu wollen, weil er ihnen Lütten Rathenows verliehen hatte, auch dem Herzog Rudolf von Sachsen, Albrecht u. Waldemar, Fürsten zu Anhalt u. Grafen zu Ascanien das Schloß offen zu halten. Deswegen zog Ludwig der Ältere 1350 vor Saarmund und gab es nach der Einnahme an Ritter Nikolaus Falke von der Lyssenitz, der Voigt zu Brietzen, Beelitz, Thyrow u. Neuhaus [usw.] (Mittenwalde) war und nun das ganze dazwischen liegende Territorium verwaltete.

1425 hatte Otto von Schlieben zu Baruth 350 Schock böhm. Gr. dem Kurfürsten vorgestreckt, indem er 250 Schock ihm bar gezahlt und mit 100 Schock das Dorf [Reichersdorf] vom Meister des Johanniterordens Busso von Alvensleben einlöste. Dafür ist ihm verpfändet Schloß und Amt Saarmund mit allen Einkünften ohne den Zoll. Aus diesem soll er jährlich bis zur Abzahlung des Darlehens die Zinsen mit 350 Schock (10 %) erhalten.

1427 30./4. bezeugt Markgraf Johann, daß dem Rat Otto von Slywen zu Baruth Hof und Dorf Bergholz für 60 Schock 6 gr, die er gezahlt hat, verpfändet ist. 7./11. 1438 bekannte Friedrich der Jüngere, daß der Rat Otto von Sliven einen Hof in Saarmund mit 8 [Hufen] Landes von Jakob Kammencz gekauft hat.

1431/2 an Pauli Bekehrung (25./1.) legte Nicolaus Begereuter Rechnung vom Zoll, in dem 70 Schock 56 gr eingekommen war, denn bis Donnerstag Latara (4. April) als der Zöllner krankheitshalber abging, war die Einnahme 33 Schock 9 gr 6 pf gewesen. Davon hat der Amtmann Otto v. Schlieben seine Zinsen empfangen, ein Brückenbau ist bestritten u. der Rest an Heine Pfuse abgeführt. Das Zöllner Gehalt betrug 4 Schock. Sein Nachfolger Johannes Lulyin konnte bei der Kassenrevision Johannis baptista die Einnahme von 19 Schock 25 gr 6 pf nicht voll vorweisen, es fanden sich nur 14 Schock 3 gr u. er erklärte, die fehlenden 5 Schock 50 gr 6 pf aus seinem Kasten verloren zu haben, daß der Kurfürst Untersuchung anordnete.

1440 wurde „das Stetlin und Burgte Saarmundt“ mit Zoll, Geleit und Mühlen, wie den Gerechtigkeiten in den 9 Amtsdörfern für 1021 Schock Groschen u. 51 Schock Groschen in berlin. Pfennigen 8 auf 1 gr gerechnet, an Henning Quast versetzt.

1456 verzichtete Jakob von Polencyk zu Saarmund auf das Angefälle [sonstiger Zinsen], nur »die Gebüren und Kirchlesen« in Saarmund und den Dörfern Trebensdorf, [Schw…], Sticken, Frederichsdorf, Michendorf u. Langerwisch (Herrschaft und Kirchenpatronat) wollte er zu Lehen behalten.

1481 war die Vogtei Beelitz mit Saarmund vereinigt, daß zum Verwaltungsbezirk gehören: beide Bork, Schlalach, Neuendorf, Berkholz, Brachwitz, Nichel, Buchholz, Seddin, Lüsdorf, Rieben, Schönefeld, Elsholz, Zauchwitz, Känsdorf, [Retstory, Nineal], Michendorf, Neu Langerwisch, [Sch…], Frederickstorf = 21 Dörfer.

Seit 1470 gab es keine Burgvögte mehr, nur Amtsleute: Wilhelm v. Röder 1472, Thomas Quast 1502, Hans Gerke 1514, Heine Döberitz 1523, Jakob Schilling 1543, Abraham von Rochow 1557, Hans v. Lindow 1568, Isaak Ludwig von der Gröben 1651, Joh. Georg von Ribbeck, Ober Hauptmann zu Spandau, Hauptmann zu Potsdam

u. Saarmund †1666, Hans Fried. v. Oppen, Hpt.mann z. Potsdam u. Saarmund †1678. Amtmann Palm 1682. Dann wurden die Domänen verpachtet.

1708 gab es in Saarmund 4 Hüfner, 6 Halbhüfner. 1722 waren 22 Häuser mit Ziegeldach, 28 mit Strohdach; 1800 gab es 2 massive Häuser, 46 Ziegeldächer, 10 Strohdächer, 30 Scheunen. 1730 hatte der Ort 225 Einwohner; 1750: 370; 1780: 391; 1800: 342. Damals bestanden 6 Brauereien, 10 Branntwein[blasen]. Die 3 Morgen Weinberg brachten 1 Faß von 150 Quart (Vorher sollen: vor 30jähr. Krieg 120 Tonnen gekeltert sein im Jahr). Das Amt trug dem Staate ein: 1726/7: 12.864 rt; 1756/7: 16.436 rt;
1722 war Zins 126 rt, Accise 554 rt; 1790 betrug der Zoll 864 rt, 1800: 656 rt (!)

In kirchlicher Beziehung wurde Saarmund zum Archdiakonat des Brandenburger Domes gerechnet und 1217 auf-

(Seite IIc)

gezählt: Zezere (Ziesar), Forzeke, Buckowe, Beltitz (Belzig), Nymik, Bricene, Belitz, Sarmunt, Trebbin etc. 1459 gehörte des zur Probstei Brietzen: Buchholz, Bardenitz, Pechüle (Slanloch), Ritz, Belitz (Mark), Dobbersorg, Hennickendorf, Wittbrietzen (Schlunkendorf), Zauchwitz, Stangenhagen, Blankensee, Elsholz, (Rezbau), Stycken, Woldenbruch, Lunwardisborg, Langerwisch, Saarmund, Berkholz, Schönefeld, Warbegk! (Ferch?); 1500 war festgestellt, wieviel an Synodaticum und Kathedrationen (erst Mitte des Jahrhunderts aus den Kirchkassen aus Konsistorium abgelöst)und jeder Parochie zu zahlen wäre. Die Pfarreinkünfte wurden berechnet nach frusta, Stücken Geldes (frustrum 1 Mark brandenb. Silber = 1 Schock Groschen = 1 Wspl. Roggen). Von jedem Stück sollten 13 pf Ta an den Dom abgeführt werden. Damals war ein Probsteistuhl in Beelitz und ihm unterstellt folgende Parochien: Insede Belitz: Michendorf, Caputh, Langerwisch VI frusta = 9 gr 6 pf zu zahlen, Saarmundt VI fr = 9 gr 6 pf, Frestorff II fr = 3 gr 2 pf, Sticken VI fr = 9 gr 6 pf, Wildenbroke IV fr = 4 ½ gr (zahlte nur Synodalgeld, weil es zum „Harlungerberg“ (Marienberg (Brandenburg) dem dortigen Kloster gehörte).

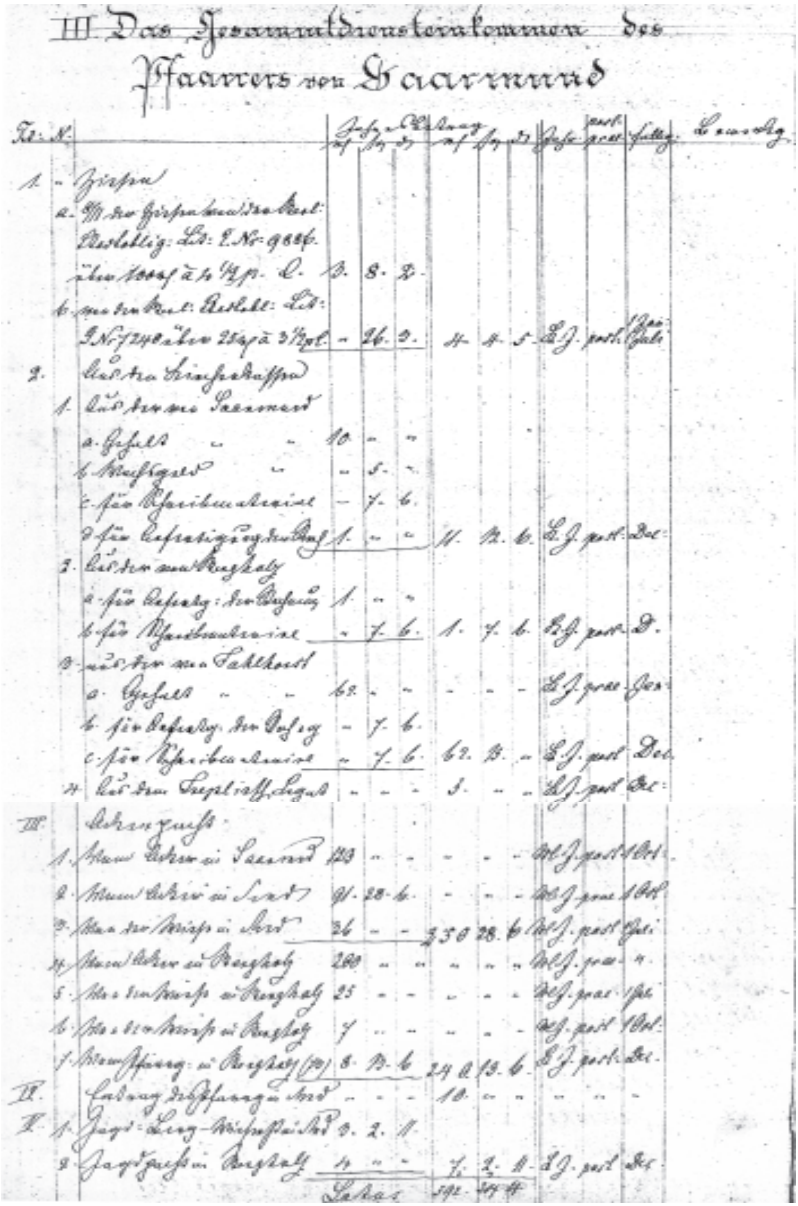
Blankensee ist fraglich IV fr = 7 gr, Stangenhagen IV fr = 7 gr, Trebbin XX fr = 33 gr, Zuchwitz IV fr = 7 gr, Schlunkendorf IV fr = 7 gr.

Das Einkommen des Lehrers war noch 1849 ein höchst erbärmliches, weil die Gemeinde außer dem geringen Schulgelde nicht einen Groschen zu demselben [leisten]

Der Lehrer bezog 3 Schffl. Roggen, 3 rt Wiesenzins, 12 rt aus der Kirchenkasse, 36 rt Zulage aus der Königl. Regierungshauptkasse, Schulgeld für 20 Kinder á 1 1/3 rt und etwa 1 rt Stolgebühren. Es hat sich etwas gebessert, denn schon 1852 erlangte Pfarrer Dressel 26 rt neue Zulage für die Stelle, und heut stehts mit den Einkünften so:

1.	Schulgeld	22 rt
2.	Ältere Staatszuschüsse	48 rt
3.	Staatszuschuß vom Jahre 1868	33 rt
4.	Staatszuschuß vom Jahre 1872	61 rt
5.	Rente für 165 Liter Roggen	6 rt
6.	Wiesenrente	3 rt
7.	Gemeindezuschuß vom Jahre 1868	2 rt
8.	Gemeindezuschuß vom Jahre 1872	7 rt
9.	Aus der Kirchenkasse	12 rt
10.	Vom Garten u. Kirchhof…	1 rt
11.	Stolgebühren	2 rt
	Summa	197 rt

III. Das Gesamteinkommen des Pfarrers zu Saarmund



III. Das Gesamtdiensteinkommen des Pfarrers von Saarmund

Tit.	N.		Soll Rthl.	Soll Sgr.	Soll Pf.	Ist Rthl.	Ist Sgr.	Ist Pf.	Rest	Bemerkung
1.		Zinsen								
	a.	Von den Zinsen aus der Kirchenkasse Rechnungs-Lit. E. Nr. 9826. über 1000 à 4½ p. C.	13.	8.	2.					
	b.	aus der Kirchenkasse Rechnungs-Lit. E. Nr. 7240 über 250 à 3 Prozent	–	26.	2.	14.	4.	5.	L. J.	post. Jubilate
	2.	Aus der Kirchenkasse								
	1.	Aus der Kasse zu Saarmund								
		a. Gehalt – –	10.	–	–					
		b. Deputat –	–	5.	–					
		c. für Schreibematerial	–	7.	6.					
		d. für Reparaturen und Bau	1.	–	–	11.	12.	6.	L. J.	post. Dec.
	3.	Aus der Amtskasse								
		a. für Reparatur der Gebäude	1.	–	–					
		b. für Schreibematerial	–	7.	6.	1.	7.	6.	L. J.	post. D.
	4.	Aus der Saalkasse								
		a. Gehalt – –	62.	–	–	–	–	–	L. J.	post. Jan.
		b. für Reparatur der Gebäude	–	7.	6.					
		c. für Schreibematerial	–	7.	6.	62.	12.	–	L. J.	post. Dec.
	4.	Aus dem Siegel-Amt-Legat	–	–	–	3.	–	–	L. J.	post. Dec.
III.		Ackerzins								
	1.	Von Acker in Saarmund	123	–	–	–	–	–	Mich. J.	post. Mich.
	2.	Von Acker in Sint	91.	28.	6.	–	–	–	Mich. J.	post. Mich.
	3.	Von der Wiese in Sint	26	–	–	230	28.	6.	Mich. J.	post. Jub.
	4.	Von Acker in Bergholz	200	–	–	–	–	–	Mich. J.	post. –
	5.	Von der Wiese in Bergholz	25	–	–	–	–	–	Mich. J.	post. Jub.
	6.	Von der Wiese in Bergholz	7	–	–	–	–	–	Mich. J.	post. Mich.
	7.	Von Pfänderung in Bergholz (Pr.)	8.	12.	6	24	12.	6.	L. J.	post. Dec.
IV.		Ladung der Pfänderung in Sint	–	–	–	10.	–	–	–	–
V.	1.	Jagd-Leng-Wirthschaftsrath	2.	2.	11.					
	2.	Jagdzins in Bergholz	4.	–	–	7.	2.	11.	L. J.	post. Dec.
		Summa				592.	27.	4		

Transport	-	-	-	192.	24.	4.	-	-	-
Zehnt									
von Saamen Ertrag	317.	11.	3.	-	-	-	Rechg.	pert.	dec.
von Schambergspächter	-	7.	6.	317.	18.	9	Rechg.	pert.	dec
von Bauholz gefällt a Ref	122.	11.	9.						
von Bauholz Stockholz	10.	25.	10.	132.	18.	7.	Rechg.	pert.	Jan. Jan.
Gefällkostenbeitrag Beiträge für Rechnung (1872)	-	-	-	26.	18.	8.	Rechg.	pert.	dec.
Zinsgeld von Pillnagelt	-	-	-	96.	-	-	Rechg.	pert.	Jan.
Mitgriffnagel (1872)	-	-	-	12.	24.	1.	Rechg.	pert.	dec.
Weggeldern (1873)									
für Lichen	38.	25.	9.						
für Lebenzeugen	28.	28.	-						
für Leichenzeugen	37.	25.	-						
Pensionsentgelten	13.	10.	-						
Einzeln	7.	9.							
Ersatz bei Lebenzeugen Lichen	33.	9.	8.						
Alterlei	11.	4.	6.	188	20.	7.			
Summa				1378.	7.	7.			
Beitrag zur Wehrpflichtsverwaltung 5%	-	-	-	63	-	-			
Summa				1442.	7.	7.			

NB. Anno 1877 sind nicht im ordentlichen Gemeindeverwaltungsrechnungsjahre, sondern nur einmal erhoben.

Mich. Rechg. Mich. Rechg. Jahr pert. Jan. pert. Jan. Lauch Rechg.

1. Zinsen									
a. Für die Zinsen von Kat. Best.									
ablig. Lit: [illegible]		9.	87.						
b. Von der Kat: Rentablig: Lit:									
[illegible]		2.	60.						
c. Von Zinsbeschreibung [illegible]	-	50.		10.	28	Rechg.	pert.	Jan. Jan.	
– Aus der Kirchenkasse									
1. Saamen (mit [illegible])	24.	25.	-	-	-	Rechg.	pert.	dec	
2. Bauholz –	-	4.	75.	-	-	-	Rechg.	pert.	dec
3. Fahlholz –	187.	50.	-	-	-	Rechg.	pert.	Jan.	
4. Trepler –	18.	-	-	230.	50.	Rechg.	pert.	dec	
Salar	-			2 10.	28.	-	-	-	

Tit.	Nr.						
		Transport	"	-	253.	78.	
III.		Ackerzins					
	1.	Mum Acker in Lind	266.	"	"	-	M.J. pacht 1 Oct.
	2.	Man die Wiese in Lind	120.	-	"	-	M.J. pacht 1 Juli
	3.	Mum Acker in Lind	379	"	865	-	M.J. pro 1 Oct. 1874 à 140 Thl.
	4.	Mum Acker in Wiese in Bergh	930.	-	"	-	M.J. pro 1 Oct. 1874 à 1 Thl.
	5.	Man die Wiese in Bergh	936	-	"	-	M.J. pro 1 Oct.
	6.	Mum Schafgarten in Bergh	21.	55.	987.	55.	M.J. pacht Dec. (1870-75)
IV.		Pachtung des Schafberg: Lind	"	-	20.	"	" " "
V.	1.	Jagd-Ertrag Schafberg: Lind	9.	20	"	-	L.J. pacht Dec
	2.	Jagdertrag Berghaly	15.	-	24.	20.	L.J. pro Jag:
VI.		Zehnt					
	1.	von Saarmund 1/14 Zehn	809.	33			
	2.	von Stienitz einschl.	"	75	810.	28	M.J. pacht. Dec (1870-75)
	3.	von Berghaly große 4 Hufe	168.	28.			Schf. pachtfrei 1 Jan
	4.	von Berghaly Kriegsfeld	12.	19	180.	87.	Jag: pacht Jan
	5.	von Selchow 1 Hufe	"	-	90.	36.	Gutsh. pacht Dec 1870-75
VII.		Holzgeld von Kiltzegrund	"	-	288.	-	L.J. pro Jan
VIII.		Kirchgeldregister	"	-	18.	66	L.J. pacht. Dec 1870-75
IX		Kelgebühren	"	-	584.	99.	" " " 1870-75.
		Summa	—		4376.	21.	
		Davon die Ausgabe	5%	-	218.	-	
		Summa	—		4594.	21.	
		Grundsteuerabgaben					
		90 Hufen à 1,75 Thl.	"	-	157.	50	
		Reinertrag	"	-	4436.	21	

Saarmund den 12. Oct. 1876 Drechsel.

richtige Zusammenstellung. Rittergut Saarmund. Kirchen-Rechnungen
Schfa Saarmund.